

Protokoll des Einwohnerrates Wohlen

20. Sitzung vom 05. März 2012 von 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr Casino Wohlen

Vorsitz: Marlis Spörri, Präsidentin

Protokollführung: Marion Riner, Gemeindeschreiberin-Stv.

Präsenz: Mitglieder des Einwohnerrates: 37
Absolutes Mehr: 19
Zweidrittelsmehr: 25

Gemeinderat

Walter Dubler, Gemeindeammann
Matthias Jauslin, Vizeammann
Toni Schürmann, Gemeinderat
Paul Huwiler, Gemeinderat
Bruno Breitschmid, Gemeinderat
Urs Kuhn, Gemeinderat
Ruedi Donat, Gemeinderat

Weitere Anwesende

Christoph Weibel, Gemeindeschreiber
Franco Corsiglia, Schulpflegepräsident
Ernesto Hitz, Schulverwalter
Regula Hannich, Schulleiterin Musikschule

Entschuldigungen

Cyrille Meier, SP
Stefano Omodei, SP
Ahmet Yildirim, Grüne

Traktanden:

1. Eingänge und Mitteilungen
2. Bericht und Antrag 12070 Erhöhung des Pensums der Schulleitung Musikschule von 40% auf 60% per 01. Mai 2012.
3. Bericht und Antrag 12071 Nachtragskredit (NK) II – 2012 Fensterersatz 3. OG Gemeindehaus
4. Bericht und Antrag 12064 Kreditabrechnungen:
 1. Projektierung Neubau Friedhofgebäude bis und mit Bauprojekt und Kostenvoranschlag
 2. Projektierung für die Erarbeitung Betriebs- und Gestaltungskonzept Zentralstrasse Wohlen
 3. Überarbeitung des Verkehrsrichtplanes
 4. Informatikkonzept der Schule Wohlen
 5. Sanierung der Sanitärinstallationen in der Turnhalle Junkholz
5. Antwort zur Anfrage 12051 betreffend Bezüge von Steuergeldern für kulinarische Höhenflüge

Spörri Marlis, Präsidentin: Folgende Eingänge haben die Mitglieder des Einwohnerrates seit der letzten Sitzung vom 23. Januar 2012 zu verzeichnen:

- Protokoll Dezember 2011
- Einladung Spatenstich Strohmuseum vom 13. Februar 2012
- Bericht und Antrag 12069 Blockzeiten an der Schule Wohlen — Kenntnisnahme
- Bericht und Antrag 12070 Erhöhung des Pensums der Schulleitung Musikschule von 40% auf 60% per 1. Mai 2012
- Bericht und Antrag 12071 Nachtragskredit II - 2012 von CHF 28'000.00 zu Lasten der Laufenden Rechnung für den Fensterersatz im 3. OG des Gemeindehauses
- Antwort auf Anfrage 12051 Bezüge von Steuergeldern für kulinarische Höhenflüge
- Einladung zur 20. Einwohnerratssitzung vom 5. März 2012
- Bericht und Antrag 12072 zum Postulat 11183 der SP Wohlen: Verbesserung der Busverbindung zwischen Wohlen und Baden
- Antwort auf die Anfragen 11186 und 12036 zur OBT-Verwaltungsanalyse vom 2. Februar 2009, zum OBT-Bericht „Würdigung der Saläreinstufungen“ vom 16. März 2009 sowie zum BDO-Gehaltsvergleich von Ende Mai 2009
- Stellungnahme Finanzkommission zum Bericht und Antrag 12071 NK Fensterersatz Gemeindehaus
- Revisionsbericht Finanzkommission Projektierung Neubau Friedhofgebäude
- Revisionsbericht Finanzkommission Sanierung der Sanitärinstallationen Turnhalle Junkholz
- Revisionsbericht Finanzkommission Projektierungskredit Erarbeitung Betriebs- und Gestaltungskonzept Zentralstrasse Wohlen
- Revisionsbericht Finanzkommission Überarbeitung des Verkehrsrichtplanes

Mitteilung

Spörri Marlis, Präsidentin: Die Sitzung soll wie vorangekündigt um 20.00 Uhr, infolge des Fussballspiels FC Wohlen – FC Aarau, beendet werden.

Mitteilung Gemeinderat

Jauslin Matthias, Vizeammann: Es folgt eine Orientierung über den Rechnungsabschluss 2011. Die Bereinigung ist fast abgeschlossen. Vom budgetierten Nettoaufwand von CHF 32'300'000.00 wurden CHF 29'700'000.00 benötigt, dies sind 8,1% weniger als budgetiert. Die Einnahmen der Gemeindesteuern wurden mit CHF 33'800'000.00 budgetiert. Eingenommen wurden CHF 33'200'000.00. Dies entspricht einem Minus von 1,8 %. Daraus resultiert ein Ergebnis von CHF 3'500'000.00. Budgetiert waren CHF 1'500'000.00. Dies entspricht 128,2 %. Es wird um Kenntnisnahme des Resultats gebeten.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Es folgt eine Information betreffend Grundbuchamt. Der Regierungsrat beantragte im Grossen Rat, dass der Standort des Grundbuchamtes der Bezirke Bremgarten und Muri zukünftig in Wohlen sein soll. Die Vorlage des Regierungsrates ist fundiert und sehr ausführlich. Der Entscheid der Kommission Volkswirtschaft und Abgaben ist für den Gemeinderat unverständlich. Mit 7:6 Stimmen ist der Kommissionsentscheid zugunsten der Gemeinde Bünzen knapp ausgefallen. Dieses Resultat ist noch nicht vorentscheidend. Die Haltung der grossrätlichen Kommission steht in krassem Widerspruch zu anderen Grundlagenpapieren. Der Grosse Rat hat nämlich die Gesamtstrategie Raumentwicklung „raumentwicklungAARGAU“ im September 2006 beschlossen. Darin ist Wohlen als einzige Ortschaft im Freiamt als „Kernstadt“ aufgeführt. Weiter sind Wohlen und Villmergen als wirtschaftliche Entwicklungsschwerpunkte von kantonaler Bedeutung definiert. Wirtschaftliche Entwicklungsschwerpunkte von kantonaler und regionaler Bedeutung sind Arbeitsplatzgebiete an gut erschlossenen Standorten in Zentren und ländlichen Entwicklungsachsen. Mit seiner Absicht, das Grundbuchamt in Wohlen zu platzieren, lebt jetzt der Regierungsrat den vom Grossen Rat festgelegten Grundsätzen nach. In einem nächsten Schritt wird der Grosse Rat am Zug sein. Jetzt wird insbesondere der Einsatz aller Wohler Grossrätinnen und Grossräte erwartet.

ORDNUNGSANTRAG RATSBURO

Spörri Marlis, Präsidentin: Das Ratsbüro stellt dem Einwohnerrat gemäss § 27 Abs. 1 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates Wohlen den Antrag, das Traktandum 4 – Bericht und Antrag 12064 – sei auf eine spätere Sitzung zu verschieben und dann vollständig, inkl. Punkt 4, zu behandeln.

Begründung:

Der Informatikverantwortliche konnte den Revisionsbericht zu Punkt 4 des Bericht und Antrags 12064, Informatikkonzept der Schule Wohlen, bis zum heutigen Zeitpunkt noch nicht fertig stellen. Dieser Bericht brauche mehr Zeit als ursprünglich angenommen. Das Ratsbüro findet es unübersichtlich, wenn ein Teil eines Geschäftes in dieser Sitzung und der andere Teil in der nächsten Sitzung behandelt wird. In Zukunft sollen solche „Päcklivorlagen“ vermieden werden. Da sowieso über jeden Punkt einzeln abzustimmen ist, wäre es nur logisch, dem Einwohnerrat für jedes Geschäft einen separaten Bericht und Antrag vorzulegen. Das würde sowohl die Protokollierung als auch die spätere Wiederfindung solcher Geschäfte für die Einwohnerräte vereinfachen.

Der Einwohnerrat wird gebeten diesem Antrag zuzustimmen.

Dubler Walter, Gemeindeammann: § 30 Abs. 4 des Geschäftsreglementes des Einwohnerates Wohlen lautet wie folgt: *„Bei einem Antrag, der unterteilt werden kann, ist über die einzelnen Teile abzustimmen, wenn ein Ratsmitglied es verlangt.“* Dies ist hier gewährleistet. Die Kreditabrechnungen wurden unterbreitet. Gemäss Bericht der Finanzkommission liegt auch kein Problem vor. Es wird gebeten, über die vier Kreditabrechnungen zu befinden. Es wird immer über jedes Geschäft einzeln entschieden. Der Antrag des Ratsbüros ist abzulehnen.

Schmid Tomi, Freis Wohle/Grünliberale: Die Vorlage ist noch nicht reif für die Behandlung daher bitte ich ebenfalls dem Antrag des Ratsbüros zuzustimmen.

Gallati Jean-Pierre, SVP: Der Gemeinderat wünscht eine Sammelvorlage und somit alle fünf Kreditabrechnungen an der gleichen Sitzung zu behandeln. Dem kommt man nach, indem das Traktandum auf die nächste Sitzung verschoben wird. Der Wunsch des Gemeinderates, nur vier von fünf Vorlagen zu behandeln, steht im Widerspruch. Der Gemeinderat hatte die Sammelvorlage gebracht. Es ist unverständlich, weshalb der Gemeinderat gegen die Verschiebung ist.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Hält an seinen Ausführungen fest.

Wille Franz, CVP: Spricht sich dafür aus, die fertigen Vorlagen zu behandeln.

Geissmann Armin, FDP: Schliesst sich den Ausführungen von Franz Wille an und ist für die Behandlung der fertigen Vorlagen.

Burkard Thomas, Grüne: Schliesst sich den Ausführungen von Franz Wille an und ist für die Behandlung der fertigen Vorlagen.

Abstimmung

Der Ordnungsantrag

das Traktandum 4 – Bericht und Antrag 12064 – sei auf eine spätere Sitzung zu verschieben und dann vollständig, inkl. Punkt 4, zu behandeln

wird mit 14 Ja-Stimmen zu 20 Nein-Stimmen mit 3 Enthaltungen abgelehnt.

Bericht und Antrag 12070 Erhöhung des Pensums der Schulleitung Musikschule von 40% auf 60% per 1. Mai 2012

Meier Maja, Geschäftsprüfungskommission: An der August-Sitzung 2009 hat der Einwohnerrat der Überführung der Musikschule in die Schule Wohlen und einer Erhöhung der Schulleitung Musikschule auf 40% zugestimmt. Die Integration der Musikschule und die Schulentwicklung wurden inzwischen mit dem Qualitätslabel QUARTE abgeschlossen.

Die Musikschule geniesst einen sehr guten Ruf. Verschiedenste Anlässe von Musicals über Familienkonzerte bis hin zu Musiklager werden angeboten. Auch zum Wohler Musikverein konnten Brücken geschlagen werden, was sehr erfreulich ist.

Die Musikschule Wohlen beschäftigt 30 Lehrpersonen, die professionell geführt werden sollen. Es sollen auch Mitarbeitergespräche stattfinden, wie bei den anderen Lehrpersonen der Schule Wohlen.

Trotz der Tarifierhöhung, die bei einigen Eltern als recht happig wahr genommen wird, verzeichnet die Musikschule einen Zuwachs. Die Schülerinnen und Schüler, die Eltern und die Lehrpersonen brauchen eine kompetente Ansprechperson.

Um den hohen Anforderungen weiterhin gerecht zu werden, ist die Geschäftsprüfungskommission grossmehrheitlich der Meinung, dass eine Erhöhung des Pensums unumgänglich ist. Der Verband Musikschule Schweiz empfiehlt sogar ein Schulleiter-Pensum von 75%.

Schulpflege und Schulleitung stehen aber hinter einer Erhöhung von 40% auf 60%, was trotzdem Kosten von CHF 21'500.00 pro Jahr verursachen wird. Die Geschäftsprüfungskommission stört sich aber daran, dass der administrative Mehraufwand der Lehrpersonen und Schulleitungen immer mehr zunimmt, was letztendlich auch wieder zu Pensenerhöhungen führt.

Die Geschäftsprüfungskommission stimmt dem Antrag für zusätzlich 20 Stellenprozent mit 5 zu 1 Stimmen bei 1 Enthaltung zu.

Huwiler Paul, Gemeinderat: Das Pensum von 40% ist für die Schulleitung nicht ausreichend. Seit mehreren Jahren wird bereits eine Leistung von 60% erbracht. Es ist an der Zeit die Entlöhnung entsprechend anzupassen.

RÜCKWEISUNGSANTRAG

Gregor Ariane, Vizepräsidentin: Der Bericht und Antrag 12070 – Erhöhung des Pensums der Schulleitung Musikschule von 40% auf 60% per 1. Mai 2012 sei zurückzuweisen.

Dieser Bericht und Antrag ist nicht vollständig und basiert auf einer anderen Vorlage, welche sich jetzt im Nachhinein als falsch herausgestellt hat.

- Die vor 2 ½ Jahren beschlossene Vollkostenrechnung für auswärtige Schülerinnen und Schüler kann mit der neuen Vorlage nicht zu 100% eingehalten werden. Die Rechnungen für das neue Halbjahr sind bereits gedruckt und verschickt. In der Vorlage steht nichts über eine mögliche Erhöhung der Kosten für auswärtige Benutzerinnen und Benutzer.

- Es sind bereits Gespräche im Gange betreffend Eingliederung der Musikschule Villmergen. Vermutlich gibt es in ein oder zwei Jahren wieder eine Pensenerhöhung der Musikschulleitung. Mit einer Rückweisung könnte eine fundierte neue Vorlage allumfassend die Stellenprozente behandeln.
- Der Verband der Musikschulen hat vor 2 ½ Jahren ein 50% Pensum vorgeschlagen. Heute mit gleichbleibender Anzahl Lehrpersonen und Lektionen sind es 75%, die vorgeschlagen wurden. Im letzten Bericht und Antrag haben wir 40% beschlossen und jetzt sollten es 60% sein. Vielleicht wäre es besser gewesen, wir hätten beim ersten Mal 50% beschlossen. Die erste Vorlage hatte offensichtlich Fehler und nun soll dieser Fehler schnell korrigiert werden, entgegen all den nachgelesenen protokollierten Versprechungen.
- Wir haben mit der 18% Erhöhung Leistungen eingekauft, die anscheinend, mit den jetzigen 40 Stellenprozent, gar nicht gewährleistet werden konnten. Es ist der Stelleninhaberin hoch anzurechnen, dass die Musikschule hervorragend geführt wird. Herzlichen Dank für diese Frondienstarbeit.
- Die Musikschule ist ein wichtiger Teil der Wohler Schulen und soll auch dementsprechend gewürdigt und integriert sein. Das Schuljahr beginnt im August. Neues wird in der Regel per Anfang Schuljahr geregelt. Es wäre nicht im Sinne der Sache, diesen unvollständigen und mageren Bericht und Antrag anzunehmen.

Der Einwohnerrat wird gebeten dem begründeten Rückweisungsantrag zuzustimmen.

Huwiler Paul, Gemeinderat: Bittet den Einwohnerrat den Rückweisungsantrag nicht anzunehmen. Die Ausführungen von Ariane Gregor haben mit dieser Vorlage nichts zu tun. Betreffend Integration von anderen Musikschulen, wie beispielsweise Villmergen, wird eine Diskussion geführt. Bei Einigung der betroffenen Gemeinden wird es im Einwohnerrat eine neue Vorlage zur Behandlung geben. Die Kosten für eine Pensenerhöhung trägt die auswärtige Gemeinde. Deshalb hat es mit der Vorlage nichts zu tun. Die Vollkostenrechnung ist eingeführt. Der Versand der Rechnungen wurde vorgenommen. Die Aussengemeinden, wie beispielsweise Waltenschwil, bezahlen den doppelten Betrag. Allfällige Fragen betreffend den Vollkosten können von Regula Hannich beantwortet werden. Die Pensenerhöhung wurde bereits mit dem Budget beantragt. Der Einwohnerrat befürwortete dies nicht und verlangte einen Bericht und Antrag. Dieser liegt nun heute vor.

Regula Hannich ohne Entlöhnung zu einem höheren Pensum arbeiten zu lassen kann nicht verantwortet werden. Es wird um Ablehnung des Rückweisungsantrags gebeten.

Schmid Tomi, Freis Wohle/Grünliberale: Möchte den Ausführungen von Ariane Gregor nicht widersprechen. Doch Regula Hannich leistet mehr als die 40% und soll ein höheres Pensum wie auch die entsprechende Entlöhnung erhalten.

Wille Franz, CVP: Das Geschäft ist entscheidungsreif. In der Fraktion wurde ausführlich darüber gesprochen. Es wurden sogar weitere Informationen eingeholt. Die jetzige Situation ist unbefriedigend und muss gelöst werden. Es wird um Ablehnung des Rückweisungsantrags gebeten.

Keller Anna, Grüne: Schliesst sich den Ausführungen von Franz Wille an und ist für eine Ablehnung des Rückweisungsantrags.

Abstimmung

Der Rückweisungsantrag

der Bericht und Antrag 12070 Erhöhung des Pensums der Schulleitung Musikschule von 40% auf 60% per 1. Mai 2012 sei zurückzuweisen

wird mit 13 Ja-Stimmen zu 22 Nein-Stimmen mit 2 Enthaltungen abgelehnt.

Fraktionsmeinungen:

Keller Anna, Grüne: Dient der Ausbau der Schulleitung der Musikschule Wohlen nur der vermehrten Administration? Wird uns in Salamtaktikmanier ständig eine neue Tranche angeboten und gefordert? Das waren kritische Fragen, die diskutiert wurden.

Die Informationsbroschüre zeigt, dass nicht nur Administration das Thema der Musikschulleiterin ist, sondern dass es da ganz viele neue Angebote gibt. Dafür braucht es Ideen, neue Lehrkräfte, Räume und all das benötigt Zeit der Musikschulleiterin. Übrigens ist offensichtlich auch der Kontakt zum Musikverein Wohlen neu geknüpft, wie in der Broschüre nachzulesen ist. Das war ja in der Einwohnerratssitzung im August 2009 ebenfalls ein Thema.

Die Preise für die Unterrichtslektionen an der Musikschule sind nach der Überführung in die Schule Wohlen gestiegen. Das hätte zu weniger Schülerinnen und Schüler führen können. Das Gegenteil ist aber der Fall. Es hat mehr Lernende als vorher an der Musikschule. Das ist erfreulich, benötigt aber auch mehr Lehrkräfte und Mitarbeitergespräche. Das Musiklager ist ebenfalls neu im Angebot. Alle die schon Lager organisiert und durchgeführt haben wissen wieviel Aufwand dahintersteckt.

Musik, ein Instrument spielen fördert die Konzentration und die Motorik. Beides wirkt sich auf die Vernetzung im Gehirn aus und damit auf die Intelligenz. Die einen holen sich solche Anregungen im Sport. Andere üben diese Fertigkeiten in der Musik. Doch von der öffentlichen Unterstützung her besteht bei der Musik gegenüber dem Sport noch eine deutliche Diskrepanz. Die wollen wir Grüne verringern.

Wir sind aus allen diesen Gründen einstimmig für die Erhöhung des Schulleitungspensums der Musikschule.

Vogt Roland, SVP: Mit der Überführung der Musikschule in die Schule Wohlen per 1. Januar 2010 wurde die heutige Schulleiterin mit einem 40% Pensum angestellt. Zwei Jahre später soll das Pensum bereits um 20% erhöht werden.

Die SVP anerkennt die erfolgreiche Arbeit der Musikschule Wohlen der letzten Jahre. Die Zertifizierung mit dem Qualitätslabel QUARTE bringt sicher die nötige Professionalität und Anerkennung, aber auch einen erheblichen Mehraufwand an Verwaltungsaufgaben.

Im Bericht und Antrag steht, die Musikschule soll die heutige Qualität als Standard beibehalten und sich weiter entwickeln. Sie soll weiterhin den Qualitätsvorgaben von QUARTE entsprechen und im 2014 erfolgreich rezertifiziert werden. Dafür ist ein Pensum von 60% für die Schulleitung dringend notwendig. Genügt ein Pensum von 40% für die Schulleitung nicht, gibt es verschiedene Möglichkeiten den Zustand zu ändern. Die einfachste Möglichkeit ist Stellenprozente zu schaffen.

Stellt die Frage weshalb der Funktionenbeschrieb der Schulleitung nicht überarbeitet und dem Pensum entsprechend angepasst wird. Mit der Schulpflege, den Schulverwaltungen und den verschiedenen Schulleitungen gibt es in der Gemeinde Wohlen genügend kompetente und gut bezahlte Stellen, welche unter die Abteilung Schule fallen und die Schulleiterin bei ihrer Arbeit entlasten können. Man muss dies aber auch wollen. Getreu nach dem Motto: „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.“ Die Schule soll lernen ihre Bedürfnisse anzupassen. Dieser Gedanke wird in diesem Geschäft vermisst.

Eine Erhöhung des Pensums erhöht auch die Kosten der Gemeinde. Die finanziellen Möglichkeiten sind begrenzt. Der gesamte Bildungsbereich, welcher mit Sicherheit wichtig ist, kostet die Gemeinde bereits heute sehr viel Geld und wird in Zukunft noch weiter ansteigen.

Der Verband Musikschule Schweiz vertritt die Meinung, mit dem angestrebten 60% Pensum liege man immer noch 15% unter dem empfohlenen Richtwert. Die SVP bittet alle Befürworter einen Vergleich mit der Regionalpolizei anzustellen. Die Regionalpolizei arbeitet seit Jahren unter dem empfohlenen Richtwert des Kantons, findet aber mit den vorhandenen Ressourcen immer wieder einen Weg gute Arbeit zu leisten.

Es ist bekannt, dass die Gemeinden Wohlen und Villmergen intensiv das Ziel verfolgen, ihre Musikschulen bald zusammen zu führen. Weshalb dies nicht im Bericht und Antrag steht ist der SVP nicht bekannt. Daher stellt sich die Frage, ob es Sinnvoll ist, heute eine Erhöhung zu beantragen, wenn in absehbarer Zeit über eine Fusion und somit erneut über das Pensum der Musikschulleiterin diskutiert werden muss. Einmal mehr entsteht für die SVP der Eindruck, dass eine Salomitaktik angewendet wird.

Die Fraktion SVP Wohlen-Anglikon lehnt die zusätzlichen 20 Stellenprozent einstimmig ab.

Wille Franz, CVP: Der Griechische Philosoph und Staatsmann Platon sagte schon vor rund 2400 Jahren: „Die Musik ist der wichtigste Teil der Erziehung. Rhythmen und Töne dringen am tiefsten in die Seele und erschüttern sie am gewaltigsten.“

Wir hatten 2009 neben der Schule einen veralteten Musikunterricht. Er genügte den Anforderungen nicht mehr, brauchte eine Neuausrichtung. Gemeinderat, Schulpflege und Einwohnerrat stellten den Musikunterricht auf neue Beine: Überführung in die Schule Wohlen, neues Reglement, neue Leitung, neue Vorgaben - auch im finanziellen Bereich - die umgesetzt werden mussten.

Das viele Gute hatte nur einen Fehler. Nämlich zu wenig Stellenprozente für die Arbeit die von uns verlangt worden ist.

Was haben wir heute, nur zwei Jahre nach dem Neustart?

- Wir haben eine Musikschule, die erfolgreich in die Schule Wohlen und ihre Führungsstruktur integriert worden ist.
- Wir haben eine Musikschule, die umsichtig, zielbewusst und konsequent geleitet wird und nicht veraltet ist.

- Wir haben eine Musikschule, in welcher sich qualifizierte Lehrpersonen in hohem Masse engagieren, gemeinsam wirken und in der Schulleitung eine fachkundige Ansprechperson finden.
- Wir haben eine Musikschule welche schon 2011 höchste Qualitätsansprüche erfüllen konnte, was mit der Zertifizierung QUARTE nachgewiesen ist.
- Wir haben eine Musikschule, welche sich in kurzer Zeit einen hervorragenden Ruf erworben hat und dies auch gegen aussen sichtbar macht.
- Wir haben eine Musikschule, die sich positiv auf den Ruf unserer Gemeinde auswirkt.

Das ist bereits ein grosser Erfolg. „Der Erfolg hat viele Väter“ sagt ein Sprichwort. Der Erfolg der Musikschule Wohlen hat vor allem eine Mutter. Die Anstellung von Regula Hannich war eine kluge Entscheidung. Sie bringt als Musikerin, Pädagogin und Führungskraft das mit, was dringend erforderlich war und ist. Sie hat mit grossem Engagement innert kürzester Zeit das in die Wege geleitet und umgesetzt, was die Behörden, vor allem auch der Einwohnerrat, von der Musikschule verlangt und erwartet hatten.

Die Schulleiterin konnte dies nur erreichen, weil sie weit über das 40%-Pensum ihrer Anstellung hinaus gearbeitet und sich engagiert hat.

Wir tragen auch eine Mitverantwortung für jene Personen, die für die Gemeinde arbeiten. Unabhängig von der Person der Schulleiterin muss klar festgehalten werden, dass diese Aufgabe mit den bisherigen 40% definitiv nicht zu meistern ist. Wer 40% beibehalten will muss sagen wo die nötigen Abstriche zu machen sind. Sonst ist das nicht ehrlich. Wenn jetzt aktuell 60% vorgeschlagen werden, ist das ein Kompromiss, den die Schulleiterin noch einzugehen gewillt ist, ein Entgegenkommen zugunsten des politisch zurzeit Machbaren.

Wohlen kann sich glücklich schätzen, dass die Musikschule mit der Pensenerhöhung gestärkt und erfolgreich weiter geführt werden kann.

Eine gut funktionierende Musikschule liegt im höchsten gesellschaftlichen Interesse beim Erreichen einer guten Jugendkultur. Der berühmte Geigenvirtuose und Musikpädagoge Yehudi Menuhin (+1999) hat es so ausgedrückt: *„Ich sage immer, von einer Musikschule kommen gewöhnlich keine Kriminellen.“*

Die CVP-Fraktion dankt herzlich und gratuliert zur erbrachten Leistung der Musikschule. Sie hat sich sehr gründlich mit der Vorlage beschäftigt. Nach vertieften Gesprächen, zusätzlichen Informationen und gründlicher Diskussion beantragt sie grossmehrheitlich die Zustimmung zum Antrag.

Suter Stephan, SP: Ist der Ansicht, dass viel Wichtiges gesagt wurde. Die Musikschule hat sich hauptsächlich wegen der Schulleitung bewegt. Die Schulleiterin arbeitet mehr als 60% für ein 40%-Salär. Die Schulleiterin erntet über die Gemeindegrenze hinaus viele Lorbeeren. Daher ist es naheliegend, dass andere Gemeinden ein grosses Interesse an der Schulleiterin haben könnten. Die SP ist einstimmig für eine Erhöhung des Pensums auf 60%.

Geissmann Thomas, FDP: Die Fraktion der FDP steht hinter der Musikschule und anerkennt den grossen Beitrag, welcher für die Förderung der Jugendlichen geleistet wird.

Durch die Einführung einer eigenen Schulleitung konnte die Qualität und Professionalität der Musikschule markant gesteigert werden. Seither steht den Eltern, den Schülern und den Lehrpersonen eine ausgebildete und kompetente Kraft zur Verfügung.

Durch verschiedene öffentliche Konzerte, ein breiteres Kursangebot oder etwa der Organisation einer Musikwoche wird das Musizieren in der Gemeinde Wohlen aktiv gefördert. Im Grunde genommen ist es einfach. Wer etwas will muss auch dafür bezahlen. Übersetzt auf den vorliegenden Fall heisst das, soll die Musikschule auch weiterhin Professionell betrieben und die Musik in Wohlen aktiv gefördert werden, muss der Erhöhung des Pensums zugestimmt werden.

Zu bedenken ist, dass für die körperliche Ertüchtigung der Jugendlichen Millionen ausgegeben werden. Hauptsächlich in Form von neuen Turnhallen und im obligatorischen Turnunterricht. Das Musizieren der Jugendlichen kommt uns dem gegenüber günstiger zu stehen. Die Eltern haben einen grossen Teil der Musikschulkosten selbst zu bezahlen. Trotz der Tarifierhöhung, insbesondere für auswärtige Schüler, sind die Eltern dazu bereit. Die Eltern schätzen die Qualität der Musikschule.

Die Wissenschaft hat längst bewiesen, dass es nichts Besseres als das Musizieren gibt, um die Intelligenz der Jugendlichen zu fördern. Der Umstand, dass bereits nach drei Jahren eine Erhöhung des Pensums beantragt wird, hat auch in der Fraktion der FDP einen faden Beigeschmack hinterlassen. Trotzdem hat sich die FDP von der Notwendigkeit eines 60%-Pensums überzeugen lassen.

Abstimmung

Der gemeinderätliche Antrag:

Für die Schulleitung Musikschule seien per 1. Mai 2012 zusätzliche 20 Stellenprozent zu bewilligen

wird mit 22 Ja-Stimmen zu 13 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

Bericht und Antrag 12071 Nachtragskredit (NK) II – 2012 von total CHF 28'000.00 zu Lasten der laufenden Rechnung für den Fensterersatz im 3. OG des Gemeindehauses

Erb Otto, Finanzkommission: Die Finanzkommission hat sich nach eingehender Diskussion einstimmig zur Bewilligung des Kredites ausgesprochen. Die Finanzkommission schliesst sich der Meinung des Gemeinderates an, dass eine Etappierung des Fensterersatzes im 3. OG unter den gegebenen Voraussetzungen keinen Sinn ergibt. Die Finanzkommission ist der Meinung, dass eine Etappierung höhere Kosten verursacht. Es ist zu hoffen, dass sich die Investition in den späteren Heizkostenabrechnungen positiv niederschlägt. Die Finanzkommission beantragt den Kredit von CHF 28'000.00 zu Lasten der laufenden Rechnung zu bewilligen.

Kuhn Urs, Gemeinderat: Es wurde die Angst geäussert, der Gemeinderat habe die günstigste Variante gewählt. Dies ist nicht der Fall. Die seinerzeitige Submission beinhaltete, sämtliche Stockwerke für den Fensterersatz durchzurechnen. Bekanntlich erfolgt aus finanziellen Gründen eine Etappierung. Bei den offerierten Fenstern handelt es sich um Holz-/Metallfenster mit einem Dreifach-Wärmeschutzglas, welche dem Minergiestandard entsprechen. Der Fensterersatz wurde bereits beim Förderprogramm des Bundes angemeldet. Die Gemeinde Wohlen rechnet mit Beiträgen aus dem Förderprogramm von etwa CHF 40.00 pro m2.

Fraktionsmeinungen

Hufschmid Hans, CVP: Die Fraktion ist gleicher Ansicht wie der Gemeinderat. Es macht keinen Sinn, die vorgesehene Sanierung der Fenster im 3. OG zu etappieren. Die Fenster sollen, auch aus ökonomischen Gründen, auf einmal ersetzt werden. Wenn Wohlen schon als Energiestadt bezeichnet wird, muss die Sanierung schnellstmöglich erfolgen. Die CVP bittet dem Nachtragskredit zuzustimmen.

Duschén Andrea, FDP / Dorfteil Anglikon: Der Gemeinderat und der Einwohnerrat haben sich anstelle einer Gesamtsanierung für eine Etappierung des Fensterersatzes beim Gemeindehaus entschieden. Die FDP ist ebenfalls der Meinung, dass bei dieser kleinen Preisdifferenz nicht noch mehr etappiert werden soll und bittet deshalb um Zustimmung dieses Geschäfts.

Lanz Christian, SVP: Die Fraktion SVP Wohlen - Anglikon findet es richtig, wenn alle Fenster auf einmal ersetzt werden. Wenn sich das ganze Arbeitsmaterial schon im 3. OG befindet, ist das sicherlich arbeitstechnisch eine Vereinfachung und kann sich auch kostensparend auswirken. Durch einen Ersatz der Fenster hoffen wir uns in den Abrechnungen "Heizkosten" eine Einsparung spüren zu können. Die SVP wollte wissen, welche Art von Fenster verwendet werden. Urs Kuhn hat diese Frage bereits beantwortet. Die Fraktion SVP Wohlen - Anglikon stimmt diesem Nachtragskredit zu.

Keller Anna, Grüne: Das Preis-/Leistungsverhältnis der Fenster ist äusserst gut. Die Grünen unterstützen den Nachtragskredit.

Abstimmung

Der gemeinderätliche Antrag

Es sei ein Nachtragskredit von total CHF 28'000.00 zu Lasten der Laufenden Rechnung für den Fensterersatz im 3. OG des Gemeindehauses zu bewilligen

wird einstimmig angenommen.

Bericht und Antrag 12064 Genehmigung der Kreditabrechnungen

1. Projektierung Neubau Friedhofgebäude bis und mit Bauprojekt und Kostenvoranschlag
2. Projektierung für die Erarbeitung Betriebs- und Gestaltungskonzept Zentralstrasse Wohlen
3. Überarbeitung des Verkehrsrichtplanes
5. Sanierung der Sanitärinstallationen in der Turnhalle Junkholz

Erb Ott, Finanzkommission: Zuerst habe ich einige Allgemeine Bemerkungen zu den Aufgaben der Finanzkommission.

Die Finanzkommission prüft gemäss ihren Aufgaben die ihr vorgelegten Kreditabrechnungen. Sie prüft die formale Richtigkeit der zur Abrechnung gelieferten Erklärungen, stellt fest ob die ausgehenden Gelder für den angegebenen Zweck verwendet werden sowie weitere Positionen gemäss Checkliste. Leider kommt es immer wieder vor, dass Belege nicht abgelegt werden oder zuerst beschafft werden müssen. Dies erschwert und verzögert die Revision aller Abrechnungen unnötig. Die Finanzkommission stellt fest, dass wichtige Regeln und Gesetzmässigkeiten wissentlich oder auch völlig unbeabsichtigt verletzt werden. Beispielsweise ist es für die Finanzkommission absolut nicht nachvollziehbar, weshalb eine Kreditabrechnung über ein Jahr in der Schublade liegt, obwohl sie fertig und abgeschlossen zur Genehmigung bereit wäre. Gemäss Finanzdekret Art. 15 Abs. 4 sind Kreditabrechnungen unmittelbar nach Abschluss des Vorhabens zur Genehmigung vorzulegen. Weiter ist es ebenfalls nicht erklärbar, dass notwendige Zusatzkredite nicht beim Einwohnerrat beantragt werden. Dies ist nämlich notwendig sobald ersichtlich ist, dass der beantragte Kredit nicht ausreicht um das Vorhaben weiterzuführen beziehungsweise zu beenden. Nachzulesen ist dies im Finanzdekret Art. 16. Die Zusatzkreditbegehren sind nach Ansicht der Finanzkommission nicht als Schikane gedacht, sondern dienen auch als Information des Parlamentes. Sind die Begründungen für Zusatzkredite stichhaltig, besteht keine Gefahr, dass diese vom Einwohnerrat abgelehnt werden. Die Finanzkommission erwartet vom Gemeinderat die Einhaltung der vorgeschriebenen Vorgehensweisen. Damit kann vermieden werden, dass über Abrechnungen befunden werden muss, welche eine Überschreitung von über 33% aufweisen.

Die Finanzkommission hat zur Vereinfachung von Kreditprüfungen folgenden Vorschlag. Bei der Erstellung von Abrechnungen soll künftig eine Soll-/Ist-Analyse beigefügt werden. Dies sollte ohne grossen Mehraufwand möglich sein und verhindert, dass die Zahlen während der Prüfung einzeln herausgesucht werden müssen. Weiter schlägt die Finanzkommission dem Gemeinderat vor, dass er bei den Unterlagen zur Kreditabrechnung jeweils eine Person angibt, welche als Projektverantwortliche für Auskünfte kontaktiert werden kann. Damit können doppelspurige Anfragen bei den Dienststellen vermieden werden.

1. Projektierung Neubau Friedhofgebäude bis und mit Bauprojekt und Kostenvoranschlag

Erb Otto, Finanzkommission: Die Finanzkommission hat die Kreditabrechnung geprüft und für in Ordnung befunden. Es sind keine weiteren Bemerkungen anzubringen.

Die Finanzkommission empfiehlt die Annahme der Kreditabrechnung.

Abstimmung

Der gemeinderätliche Antrag

Genehmigung der Kreditabrechnung Projektierung Neubau Friedhofgebäude bis und mit Bauprojekt und Kostenvoranschlag

wird einstimmig angenommen.

Während der Abstimmung ist Stäger Urs abwesend.

2. Projektierung für die Erarbeitung Betriebs- und Gestaltungskonzept Zentral-strasse Wohlen

Breitschmid Tobias, Finanzkommission: Die Finanzkommission hat die Kreditabrechnung geprüft. Beim Revisionsbericht, Punkt 2 Kreditvergleich, ist der Finanzkommission ein kleiner Fehler unterlaufen. Es handelt sich nicht um eine Kreditunterschreitung, sondern um eine Kreditüberschreitung. Ein neuer Revisionsbericht wurde heute ausgehändigt - Entschuldigung.

Bei der Kreditabrechnung gibt es keine nennenswerte Mängel. Die Kreditüberschreitung beträgt 0,51%. Die Belege sind ebenfalls in Ordnung. Die Subvention wurde im Bericht und Antrag ursprünglich mit CHF 102'000.00 angegeben. Eingegangen von Seiten des Kantons sind nur CHF 100'000.00.

Die Finanzkommission empfiehlt die Annahme der Kreditabrechnung.

Abstimmung

Der gemeinderätliche Antrag

Genehmigung der Kreditabrechnung Projektierung für die Erarbeitung Betriebs- und Gestaltungskonzept Zentralstrasse Wohlen

wird einstimmig angenommen.

3. Überarbeitung des Verkehrsrichtplanes

Lanz Christian, Finanzkommission: Die Finanzkommission hat die Belege und Buchungen geprüft und für in Ordnung befunden. Mögliche Skonti wurden abgezogen und die Mehrwertsteuerbelastungen wurden ordentlich verrechnet. Betreffend Mehrkosten wurden zusätzliche Abklärungen ausgeführt wie zum Beispiel die Evaluation mit und ohne Südumfahrung verbunden mit Verkehrszählungen. Der Verkehrsfluss auf den Hauptachsen Villmergerstrasse - Bremgarterstrasse wurde gezählt und ausgewertet.

Durch diese zusätzlichen Arbeiten wurden auch weitere Sitzungen und Workshops notwendig. Ebenfalls ergaben sich höhere Nebenkosten in Bezug auf Druck und Versandkosten. Gemäss Bericht und Antrag wurden Arbeiten ausgeführt die vom Einwohnerrat nicht beschlossen waren. Das zeigt, dass der Gemeinderat sich nicht an die Beschlüsse vom Einwohnerrat hält. Die Finanzkommission geht jedoch davon aus, dass wenn die im Bericht

und Antrag nicht enthaltenen Aufgaben, welche nun noch zusätzlich ausgeführt wurden, nachträglich getätigt worden wären, hätten sich die Kosten sicherlich um einiges verteuert. Aus Sicht der Finanzkommission hat sich die Erweiterung der ausgeführten Arbeiten gelohnt und ist für die Gemeinde sicherlich ein Mehrwert. Dank der neuen Gesetzgebung - Baugesetz per 01. Januar 2010 - konnte das Projekt mit dem kommunalen Gesamtplan Verkehr erweitert werden. Dies führte zur Berechtigung von Subventionsbeiträgen, welche unsere Verwaltung auch geltend machte und die Kreditüberschreitung um CHF 29'452.00 reduzierte.

Die Finanzkommission geht jedoch davon aus, dass zukünftig die im Bericht und Antrag enthaltenen Aufgaben eingehalten werden.

Die Finanzkommission empfiehlt die Annahme der Kreditabrechnung.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Wehrt sich gegen die Aussage von Christian Lanz, der Gemeinderat habe etwas gemacht, was er nicht sollte. Christian Lanz hat sich sehr intensiv mit der Kreditabrechnung auseinander gesetzt. Dem Einwohnerrat wurde ein Zwischenbericht betreffend des Verkehrsrichtplans präsentiert. Es fanden Workshops und Spaziergänge in Wohlen statt, an welchen man sich beteiligen konnte. Die Tatsache, dass der Kanton sich finanziell beteiligt hat zeigt, dass das was die Gemeinde Wohlen gemacht hat, Bestandteil von einem funktionierenden Verkehrsrichtplan ist.

Einzelvoten

Gallati Jean-Pierre, SVP: Die Kreditüberschreitung beträgt CHF 43'000.00. Der Bericht und Antrag ist äusserst mager ausgefallen. Der den Kredit betreffenden Teil wird überhaupt nicht begründet. Der Gemeinderat hält es offenbar nicht für notwendig, den Einwohnerrat zu informieren, weshalb es zu einer Kreditüberschreitung gekommen ist. Stellt die Frage, weshalb es keinen Zusatzkredit gab. Darauf gibt es zwei Antworten. Erstens, in der Verwaltung gibt es keine Kontrolle darüber, dass die Kredite eingehalten werden. Zweitens, der Einwohnerrat wird nicht ernst genommen. Es ist dem Gemeinderat überlassen eine Antwort zu geben. Die Fraktion der SVP lehnt die Kreditabrechnung ab. Sie möchte damit ein Exempel statuieren, da es sich nicht um die erste Kreditüberschreitung handelt.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Auf der Rückseite des Revisionsberichts ist aufgeführt, wofür die Kreditüberschreitung verwendet wurde. Empfiehlt an den Anlässen teilzunehmen um zu sehen was inhaltlich abläuft. Entscheidend ist der Satz auf Seite 3, Punkt 5: „*Unter Berücksichtigung des zugesicherten Kantonsbeitrages reduziert sich die ausgewiesene Kreditüberschreitung auf 10,4% beziehungsweise CHF 13'545.65.*“ Der Fehler war, dass nicht höhere Kredite beantragt wurden. Die Beträge müssen in der Planung im Verhältnis liegen. Die Frage ist doch ob das Geld zweckmässig ausgegeben wurde. Die Erkenntnis ist, höhere Kreditanträge zu stellen.

Burkard Thomas, Grüne: Stellt fest, dass die Fraktion SVP die Begründung auf der Rückseite nicht gelesen hat. Dort ist klar begründet weshalb der Kredit überschritten wurde. Möchte daran erinnern, dass es sich um einen kommunalen Gesamtplan Verkehr handelt und nicht mehr nur um einen Verkehrsrichtplan. Dies ist eine wesentliche Neuerung und ist vom Kanton aus subventionsberechtigt. Dadurch wird die Kreditüberschreitung klar reduziert. Ist der Meinung, dass mit den zusätzlichen Kosten ein Mehrwert geschaffen wurde und begrüsst die Betrachtung der gesamten Verkehrssituation.

Geissmann Armin, FDP: Die Erweiterung hat sich für die Gemeinde gelohnt und einen finanziellen Mehrwert erzielt. Dank der Subventionen beschränkt sich die Überschreitung noch auf 10%. Ist der Meinung dass einer Zustimmung nichts im Weg steht.

Abstimmung

Der gemeinderätliche Antrag

Genehmigung der Kreditabrechnung Überarbeitung des Verkehrsrichtplanes

wird mit 26 JA-Stimmen zu 10 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltungen angenommen.

Sanierung der Sanitärinstallationen in der Turnhalle Junkholz

Roeleven Corina, Finanzkommission: Wie der vorliegende Revisionsbericht der Finanzkommission aufzeigt, wurde die Kreditabrechnung Sanierung Sanitärinstallationen in der Turnhalle Junkholz gemäss den Vorgaben geprüft. Dabei wurden alle Belege und Buchungen für in Ordnung befunden.

Auf zwei Punkte wird jedoch speziell hingewiesen:

Zwar waren alle Belege im Ordner abgelegt, entgegen den sonstigen Erfahrungen herrschte jedoch ein Durcheinander in der Reihenfolge. Zum Glück handelt es sich hier um keine umfangreiche Kreditabrechnung.

Bei einer Rechnung fiel das späte Zahlungsdatum auf. Gemäss Gregor Kaufmann ging die betreffende Rechnung zusammen mit der Bauabrechnung auf der Bauverwaltung ein und wurde deshalb offenbar übersehen und erst nach telefonischer Mahnung von Eugen Räber bemerkt. Ohne diesen Fauxpas wäre die Kreditunterschreitung noch um zusätzlich CHF 1'204.20 ausgefallen. Das ist schade und hoffentlich ein Einzelfall.

Die Finanzkommission empfiehlt die Annahme der Kreditabrechnung.

Abstimmung

Der gemeinderätliche Antrag

Genehmigung der Kreditabrechnung Sanierung der Sanitärinstallationen

Wird grossmehrheitlich zugestimmt.

Während der Abstimmung sind Büchi Roland und Meyer Hansruedi abwesend.

Antwort zur Anfrage 12051 von Edwin Brunner, SVP Wohlen-Anglikon,
betreffend Bezüge von Steuergeldern für kulinarische Höhenflüge

Brunner Edwin, SVP: verlangt die Diskussion.

Abstimmung:

Diskussion wird mit 20 Ja-Stimmen zu 17 Nein-Stimmen bei 0 Enthaltungen zugestimmt.

Brunner Edwin, SVP: Stellt fest, dass die Antwort in Vorbemerkungen, Fragen und Beantwortung der Fragen gegliedert ist.

Zitiert zwei Sätze des ersten Absatzes und ist der Meinung, dass dies korrekt ist. Der Antrag, betreffend Gesuch Lermoos, wurde gutgeheissen. Ebenso der Nachtragskredit über CHF 9'000.00. Nach Erachten der SVP gibt dies aber keinen Freipass für einen kulinarischen Höhenflug ohne Quittungen. Zitiert den Absatz 3 und meint, dass dies im vorliegenden Fall nicht korrekt sei. Wird später noch darauf zurückkommen. Zitiert den Absatz 4 und ist auch hier der Meinung, dass dies nicht korrekt sei. Hält fest, dass die SVP mit den Antworten nicht zufrieden ist.

Zitiert den Absatz 6. Ist der Meinung, dass es das gute Recht des Einwohnerrates ist, Antworten auf Fragen zu verlangen. Dass die Beantwortung von Anfragen Zeit und Geld kostet, liegt in der Natur der Sache. Auch wenn das regierungstreue Propagandablättchen der Gemeinde Wohlen der SVP an den Karren gefahren ist.

Kommt zur Beantwortung der verschiedenen Fragen. Zitiert die Antwort zur Frage 1 und ist der Meinung, dass dies korrekt ist, jedoch die Quittungen vorgelegt werden müssen. Stellt fest, dass die Antwort zur Frage 2 korrekt ist und wiederholt noch einmal, dass die Quittungen vorgelegt werden müssen. Zitiert die Antwort zur Frage 3 und stellt fest, dass auch hier kein Beleg verlangt wurde. Zitiert die Antwort zur Frage 4. Kann nicht nachvollziehen, wie man sich selbst einen Betrag in dieser Höhe bestätigen kann. Ist der Meinung, dass dies in der Privatwirtschaft ein Entlassungsgrund darstellt. Zitiert die Frage 5 und ist der Meinung, dass diese nicht beantwortet ist. Die SVP verlangt, dass Auslagen der vorliegenden Art mit Quittungen belegt werden. Zitiert die Frage 6 und ist der Meinung, dass diese Vorgehensweise mehr Kontrolle mit sich bringt. Betreffend der Frage 7 ist die SVP mit der Antwort zufrieden.

Die SVP ist mit den vorliegenden Antworten unzufrieden und ist der Meinung, dass Handlungsbedarf besteht.

Perroud Arsène, SP: Diese Anfrage ist unnötig. Stellt fest, dass die Fragen bereits etwa dreimal beantwortet wurden. Diese Anfrage hat nur zum Ziel, den Gemeinderat und den Gemeindeammann in ein schlechtes Licht zu rücken und daraus politisches Kapital zu schlagen. Ist der Meinung, dass man sich besser auf die wesentlichen Fragen konzentrieren sollte, welche die Gemeinde Wohlen zu bewältigen hat. Es ist ein trauriges Bild, was der Einwohnerrat Wohlen nach aussen vermittelt.

Wille Franz, CVP: Bewundert die Geduld des Gemeinderates. Stellt fest, dass die Gesamtheit der Stimmberechtigten das höchste Gremium ist. Dieses hat der Gemeinderrechnung inkl. der angesprochenen Ausgabe zugestimmt. Damit ist der Fall erledigt. So kurz hätte auch die Antwort des Gemeinderates sein können. Ist der Meinung, dass die Ausgaben von CHF 50.00 pro Person/zwei Tage näher beim Pizza-Automaten als bei Gault-Millau-Punkten befindet.

Gallati Jean-Pierre, SVP: Hält klar fest, dass mehr als die CHF 50.00 pro Person/zwei Tage ausgegeben wurde, dies jedoch korrekt abgerechnet worden ist. Bezieht sich auf die Ausführungen von Arsène Perroud und kann dessen Meinung, aus seiner Sicht gesehen, nachvollziehen.

Ist klar der Meinung und hofft, dass dem Gemeindeammann nebst den Pauschalspesen keine weiteren Spesen ausbezahlt werden.

Perroud Arsène, SP: Hat eine Frage zu Traktandum 4, Punkt 4, Informatikkonzept der Schule Wohlen und möchte diese nachher gerne noch stellen.

Diskussion ist erschöpft.

Perroud Arsène, SP: Stellt fest, dass am Anfang über den Rückweisungsantrag zum Traktandum 4, Informatikkonzept der Schule Wohlen, abgestimmt wurde. Seines Erachtens liegt die Kreditabrechnung vor. Möchte wissen, ob dieses Geschäft aufgrund des fehlenden Berichts der Finanzkommission von der Traktandenliste gestrichen wurde.

Spörri Marlis, Präsidentin: Teilt Arsène Perroud mit, dass seine Feststellung korrekt ist. Das Geschäft ist nicht vollständig.

Perroud Arsène, SP: Fragt sich, weshalb es überhaupt traktandiert wurde.

Spörri Marlis, Präsidentin: Teilt mit, dass das Fehlen des Berichts nicht bekannt gewesen ist und erst kurzfristig mitgeteilt wurde.

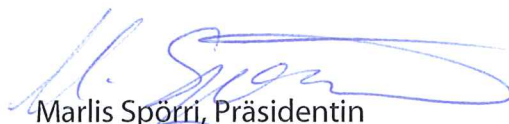
Lanz Christian, SVP: Bezieht sich auf die Frage von Arsène Perroud und hat eine Erklärung dafür, weshalb die Informatikkreditabrechnung nicht vollständig ist. Erstens sind die Abrechnungen relativ kurzfristig gekommen und zweitens befand sich der Informatikverantwortliche Rolf Wernli bis Ende Januar 2012 beruflich im Ausland. Stellt fest, dass noch viele Unklarheiten offen sind und die Zeit für eine saubere Abrechnung nicht ausgereicht hätte.

Spörri Marlis, Präsidentin:

Wir sind am Ende der heutigen Sitzung. Die nächste Sitzung findet am 23. April 2012 um 19.00 Uhr statt.

Die Präsidentin schliesst die Sitzung.

Für das Protokoll



Marlis Spörri, Präsidentin



Marion Riner, Gemeindeschreiberin-Stv.